

Lebensraum für alle Generationen

Fachtagung Miteinander – Füreinander, wenn es um die Zukunft des ländlichen Raumes geht, wird dies immer wichtiger werden. Über den Strukturwandel, das Ehrenamt und die Probleme einer immer älter werdenden Gesellschaft diskutierten Landfrauen am vergangenen Freitag in Rastede, Landkreis Ammerland.

Die Zukunftsfähigkeit der Dörfer war das zentrale Thema einer Fachtagung der Niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum (ALR), die erstmalig in Kooperation mit dem Landfrauenverband Weser-Ems stattfand. Die Kabarettistin Monika Hintsches sorgte für einen lockeren Start in die Veranstaltung.

„Der ländliche Raum steht vor neuen Herausforderungen, denn wir werden weniger, älter und bunter.“ Luise Fauerbach-Geiken, zweite Vorsitzende der ALR, machte aber Mut: „Krisen können auch als Chancen begriffen werden.“ „Wir dürfen den demographischen Wandel nicht nur beklagen“, forderte auch die niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Aygül Özkan, und zitierte den Zukunftsforscher Robert Jungk: „Die Welt kann verändert werden. Zukunft ist kein Schicksal.“

Ehrenamt unterstützen

Gerade in den Landfrauenvereinen kämen alle Berufsgruppen und Generationen zusammen, betonte die Ministerin, und aus dieser persönlichen Erfahrung heraus könne wertvolle Arbeit geleistet werden. Wenn es um die Hausärzteversorgung oder Infrastruktur gehe, stehe der ländliche Raum vor weitaus größeren Problemen als Ballungszentren, deshalb müssten neue Wege gefunden werden. Berufstätigkeit und Familie, aber auch Berufstätigkeit und Pflege müssen besser vereinbar sein, wünschte sich die Ministerin und sah darin die großen Aufgaben der Zukunft. „Der Anteil der Medizinstudentinnen liegt bei 60 %“, sagte sie, „diese Frauen brauchen andere Rahmenbedingungen, um in ihrem Beruf arbeiten zu können und gleichzeitig eine Familie zu gründen.“

Auch die Pflege stehe vor großen Herausforderungen. „Der Pflegebereich ist ein Zukunftssektor mit sicheren Arbeitsplätzen. Das müssen wir den jungen Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen, auch vermitteln und das Image dieses Berufes verbessern.“

Dass vieles im sozialen Bereich ohne den Einsatz der Ehrenamtlichen gar nicht zu bewältigen sei, betonte die Ministerin. „Niedersachsen steht mit dem ehren-



amtlichen Engagement bundesweit an der Spitze.“

Wenn es ums Ehrenamt geht, sind die Landfrauen besonders engagiert, das bestätigte Agnes Witschen, Vorsitzende des Landfrauenverbandes Weser-Ems: „Viele hat dieses Amt geprägt und ist zur persönlichen Erfüllung geworden.“ Doch das Ehrenamt stoße auch an Grenzen. „Wir brauchen professionelle Unterstützung und Fachkompetenz von außen“, unterstrich die Vorsitzende, „das Ehrenamt kann auch nicht alles richten – vom Bürgerbus bis zur Tafel.“ Dass Frauen sich oft verantwortlich fühlen, dürfe nicht ausgenutzt werden. Agnes Witschen wünschte sich noch mehr Mitarbeit auf politischer Ebene und in Gremien, die überwiegend von Männern besetzt seien: „Ich

Janina Tiedemann, Nds. Landjugend, forderte die jungen Leute auf, neue Eindrücke zu sammeln.

weiß, dass es Mut erfordert, in einer Männerrunde seine Meinung zu vertreten. Deshalb hat der Landfrauenverband ein Seminar durchgeführt, um Frauen darauf vorzubereiten.“

Zukunft der Dörfer

„Wie verändern sich unsere Dörfer, wenn wenige Höfe wachsen und viele weichen?“, mit dieser Frage beschäftigt sich Helga Rolfes, Dipl. Sozialpädagogin und seit 1993 in der ländlichen Familienberatung tätig. Sie verdeutlichte die Problematik anhand von Rollenspielen und regte zum Nachdenken und Diskutieren an.

Janina Tiedemann, Landesvorsitzende der Niedersächsischen Landjugend, plädierte dafür, sich bewusst zu machen, dass es auch ganz andere Wege und Lebensweisen gibt. „Junge Leute müssen neue Erfahrungen sammeln. Wer nur im Dorf hocken bleibt, stellt sich vielleicht später die Frage, ob er was verpasst hat.“ Das bedeute aber nicht die endgültige Abkehr vom Dorf. „Diejenigen, die wieder zurückkommen, haben auch den nötigen Schwung, um die Zukunft kreativ mitzugestalten.“

Wiebke Weishaupt



Die Entwicklung des ländlichen Raumes war das zentrale Thema einer Fachtagung. V. l.: Agnes Witschen, Landfrauenverband Weser-Ems, Ministerin Aygül Özkan und Luise Fauerbach-Geiken, ALR.